



**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

LANDWIRT- SCHAFT

**Liberale Ideen für eine moderne
Agrarpolitik**

FOKUS

Impressum

Herausgeberin

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Truman-Haus
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg

🌐/freiheit.org

📘/FriedrichNaumannStiftungFreiheit

📺/FNFreiheit

📷/stiftungfuerdiefreiheit

Autoren

Dr. Dirk Assmann, Themenmanager für Innovationsräume und Urbanisierung
Maximilian Luz Reinhardt, Themenmanager für Nachhaltigkeit und Wirtschaft

Redaktion

Liberales Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Produktion

Luise Bofinger, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Kontakt

Telefon +49 30 220126-34

Telefax +49 30 690881-02

E-Mail service@freiheit.org

Stand

September 2022

Hinweis zur Nutzung dieser Publikation

Diese Publikation ist ein Informationsangebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht von Parteien oder von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament).

Inhalt

- 1 VERSORGUNGSKRISEN VERHINDERN4**
Freier Handel und ein effizienterer Umgang mit Lebensmitteln können die weltweite Nahrungsmittelversorgung sicherstellen.
- 2 BESSERE WETTBEWERBSBEDINGUNGEN6**
Landwirtschaftliche Betriebe benötigen Planungssicherheit, um im Wettbewerb bestehen zu können.
- 3 SMART FARMING8**
Beim Smart Farming werden in Deutschland noch nicht alle Innovationspotenziale genutzt.
- 4 JAGD UND NATUR IM EINKLANG12**
Jägerinnen und Jäger erhalten die Lebensgrundlagen der Wildtiere und erzeugen dabei hochwertige Lebensmittel.
- 5 VERANTWORTUNGSVOLLE TIERHALTUNG14**
Landwirtschaftliche Betriebe und Verbraucherinnen und Verbraucher haben ein hohes Interesse an bestmöglichen Haltungsbedingungen.
- 6 KLIMAFOLGENANPASSUNG
MÖGLICH MACHEN16**
Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Klimaschutz muss angemessen honoriert werden.
- 7 EINE MODERNE WALDSCHUTZOFFENSIVE18**
Der schlechte Zustand des deutschen Waldes erfordert eine wirksame Waldschutzoffensive.

1 Versorgungskrisen verhindern

Vor Beginn des Krieges in der Ukraine haben Russland und die Ukraine zwölf Prozent der international gehandelten Kalorien produziert. Durch den weitgehenden Wegfall dieser Exporte hat sich das Angebot an Nahrungsmitteln auf dem Weltmarkt deutlich verknappert. Das hat zu starken Preissteigerungen und Lieferausfällen geführt. In der Folge steht die Welt im Jahr 2022 vor einer Hungerkrise. Besonders den bevölkerungsreichen, aber finanzarmen Ländern in Nordafrika drohen Versorgungsengpässe. Beispielsweise Ägypten, Libanon und Eritrea bezogen in der Vergangenheit einen Großteil ihres Weizens aus Russland und der Ukraine – der weit entfernte Konflikt und die einseitige Abhängigkeit gefährden nun die Versorgung. Dabei produzieren Landwirte in aller Welt mehr als genug Nahrungsmittel um die gesamte Menschheit zu versorgen.

Update für die Zukunft

Krisen wie diese können nur als Weltgemeinschaft entschärft werden. Durch eine weltweite Öffnung der Agrarmärkte und internationale Kooperation können Warenaustausch und Nahrungsmittelproduktion gestärkt werden. Wo heute noch Barrieren den Austausch von Agrar-Gütern verhindern, sollten Waren zukünftig einfacher grenzüberschreitend gehandelt werden können. Im Falle einer kritischen Knappheit können dann Agrarprodukte aus der gesamten Welt das lokale Angebot stützen. Der Handel am Weltmarkt würde dann die Preise durch eine internationale Abgleichung von Angebot und Nachfrage bestimmen. Im Falle von regionalen Ernteaufschlägen würden die Nahrungsmittelpreise zwar überall geringfügig steigen. Die betroffenen Regionen müssten die horrenden Preissteigerungen jedoch nicht alleine tragen. Im Zusammenspiel von Aussaat- und Erntezyklen könnte das tatsächliche Angebot auf dem Weltmarkt zwar nicht kurzfristig angepasst werden – aber lokale Spitzen geglättet und handfeste Krisen umgangen werden. Gleichzeitig kann ein effizienterer Umgang mit den vorhandenen Lebensmitteln die Situation verbessern. Weltweit wird rund ein Drittel der Nahrungsmittel vor dem Konsum entsorgt. Durch besser koordinierte Transporte, digitale Lebensmittelverwaltungssysteme und geschlossene Kühlketten könnten die Abfälle verringert und das Nahrungsangebot erweitert werden.

Abb. 1 | Anteil der Ukraine am globalen Exportmarkt von Agrarprodukten in 2020

Die Ukraine ist eine der wichtigsten Agrarnationen der Welt. Exportausfälle ziehen daher schwere Konsequenzen nach sich.

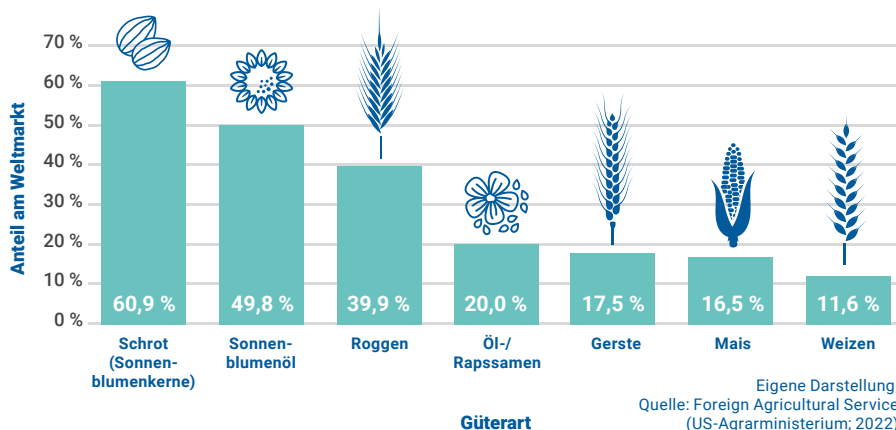
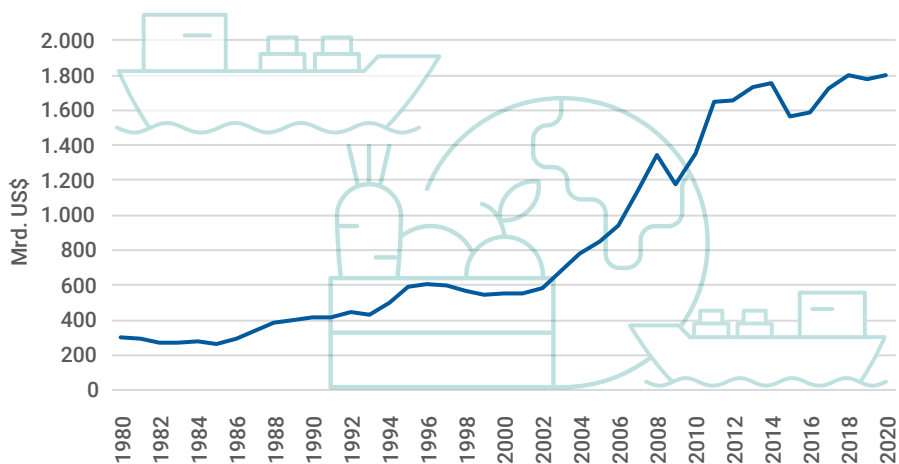


Abb. 2 | Welthandelsvolumen mit Agrargütern in Mrd. US\$

Der internationale Handel mit Agrargütern macht mit 1.8 Billionen US\$ schon heute rund 2 Prozent der globalen Wertschöpfung aus. Durch eine Ausweitung des Güterverkehrs könnten auch bislang unterversorgte Regionen besser mit wertvollen Nahrungsmitteln bedient werden.



Quelle: WTO (2022)

2 Zukunft Landwirtschaft

Mehr als die Hälfte der Fläche Deutschlands wird für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Es existieren etwa 263.000 landwirtschaftliche Betriebe mit rund einer Million Angestellten, die jährlich eine Wertschöpfung von über 20 Milliarden Euro erzeugen. Die deutsche Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, der die Versorgung der Bevölkerung sicherstellt, das Landschaftsbild prägt und den ländlichen Raum mit Leben füllt. In den vergangenen Jahren wurde das wirtschaftliche Überleben von Landwirtinnen und Landwirten durch überbordende Bürokratie belastet. Mit immer neuen Vorschriften wird es für landwirtschaftliche Betriebe zusehends schwerer, international zu bestehen.

Update für die Zukunft

Landwirte sind eng mit ihren Betrieben verbunden und somit fest im ländlichen Raum verwurzelt. Langfristige Zielsetzungen und nachhaltige Bewirtschaftung sind hier nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern gelebte Realität. Landwirtschaft bedeutet aber immer auch Unternehmertum. Daher müssen die Rahmenbedingungen eine langfristige Planungssicherheit ermöglichen. Es braucht einheitliche, hohe Standards innerhalb der Europäischen Union. Dem Tierwohl zuliebe ist eine generelle Überarbeitung des Bau- und Umweltrechts nötig, um eine unbürokratische Umgestaltung von Ställen zu ermöglichen. Es bedarf einer wissenschaftlichen Risikobewertung von Pflanzenschutzmitteln sowie schnelle und transparente Zulassungsprozesse für innovative Produkte. Fairer Wettbewerb heißt auch faire Preise. Für den Verkauf von Lebensmitteln unter Produktionskosten darf kein Platz sein. Dafür muss wettbewerbsverzerrende Marktmacht entlang der Wertschöpfungsketten durch eine konsequente Durchsetzung kartellrechtlicher Regelungen unterbunden werden.

Abb. 3 | Fakten zur wirtschaftlichen Bedeutung der Landwirtschaft (2020)

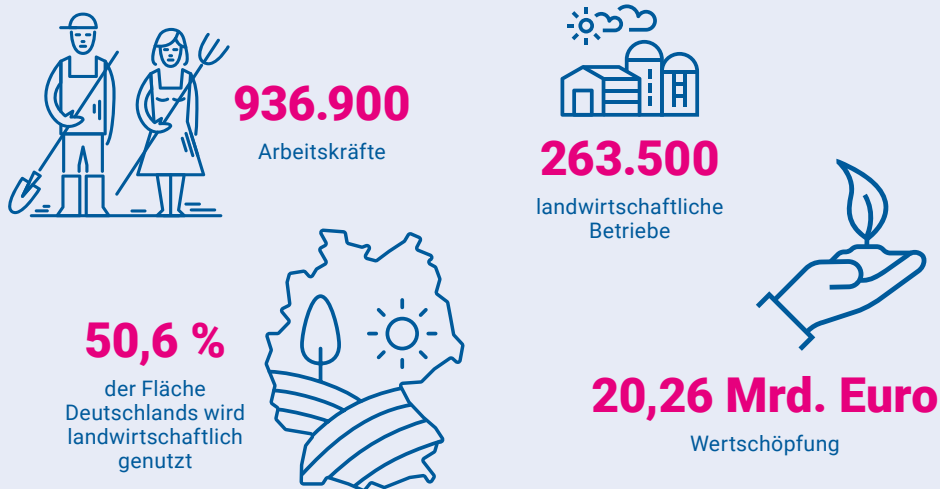
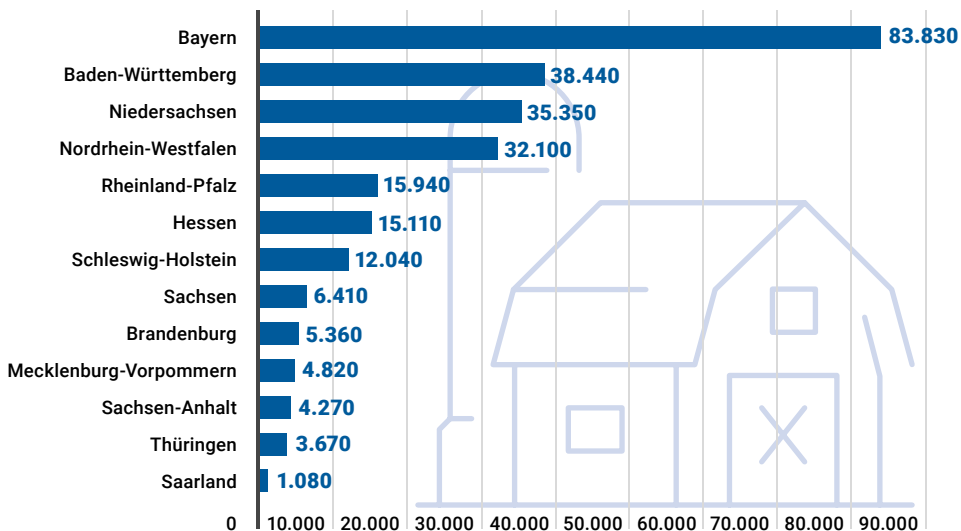


Abb. 4 | Die Landwirtschaft schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in 2020



3 Smart Farming

Landwirtschaftliche Betriebe können von innovativen Lösungen profitieren. Selbstfahrende High-Tech-Traktoren düngen präzise und effizient. Intelligente Fütterungssysteme ermöglichen, besser auf das Wohlbefinden der Tiere einzugehen. Drohnen garantieren die passgenaue Versorgung einzelner Pflanzenarten und analysieren deren Wachstum. Die Möglichkeiten von Smart Farming sind enorm. Bereits heute setzt die Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Vorteile der Digitalisierung. Gerade vor dem Hintergrund des globalen Bevölkerungswachstums und der weltweiten Klimaerwärmung wird es in Zukunft noch wichtiger sein, die Vorteile innovativer Ansätze zu nutzen. In Deutschland werden dabei noch längst nicht alle Innovationspotenziale ausgereizt.

Update für die Zukunft

Die meisten innovativen Anwendungen benötigen eine schnelle und stabile Internetverbindung. Doch gerade hieran mangelt es im ländlichen Raum. Es braucht mehr Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt und ein flächendeckendes Glasfasernetz für den 5G-Ausbau. Der Standort Deutschland muss noch attraktiver für Gründungen werden, um landwirtschaftliche Innovationen voranzubringen. Dafür werden bessere Finanzierungsbedingungen, weniger Bürokratie und mehr wissenschaftliche Kooperationen mit branchenübergreifenden Technologietreibern benötigt. Damit auch kleinere landwirtschaftliche Betriebe stärker von der Digitalisierung profitieren können, müssen von der Landwirtschaft benötigte öffentliche Daten, wie etwa Geodaten, einfacher und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die landwirtschaftliche Nutzung von Drohnen darf nicht an überbordender Regulierung scheitern. Die Zulassung neuer Züchtungsmethoden entscheidet darüber, ob Innovationen in der Pflanzenforschung innerhalb Deutschlands und der EU vorangebracht werden können. Denn klar ist: Langfristig kann nur Technologieoffenheit die globale Ernährungssicherheit garantieren.

Satelliten: GPS-Daten dienen als Grundlage für selbstfahrende Traktoren und eine präzisionsgenaue Bewirtschaftung der Böden.



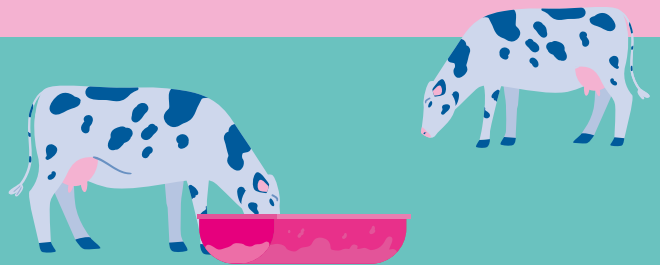
Der Acker von Morgen schon heute



Drohnen: Moderne Drohnen erfassen wichtige Informationen, um Schädlingsbefall und Pflanzenwachstum noch besser zu überwachen.

Selbstfahrende Traktoren: Selbstfahrende High-Tech-Traktoren erkennen Boden- und Pflanzentypen und sorgen für eine passgenaue Düngung verschiedener Pflanzenarten.

Agrar-Apps: Agrar-Apps können in Zukunft noch besser bei der täglichen Arbeit in der Landwirtschaft helfen.



Intelligente Fütterungssysteme: Sensoren überwachen das Wohlbefinden der Tiere und sorgen für deren optimale Versorgung.

ANTEIL LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE AN DER GENUTZTEN FLÄCHE (2021)

Die allermeisten Betriebe bewirtschaften eine Fläche unter 10 Hektar. Die durchschnittlich genutzte Fläche liegt bei 1,1 Hektar.

ZAHLE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE IN DEUTSCHLAND

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland ist seit Jahren rückläufig.

904.700



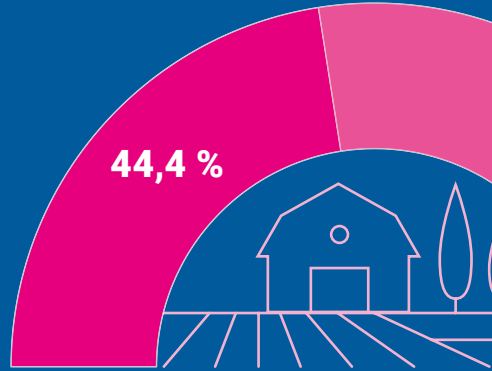
1975

263.500



2020

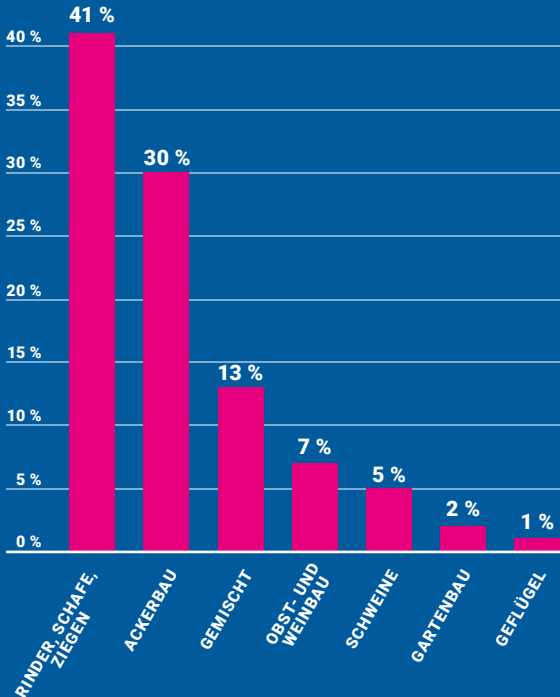
Quelle: Statistisches Bundesamt (2021)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2022)

WORAUF SIND LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE SPEZIALISIERT? (2020)

87 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe haben sich auf einen Produktionszweig spezialisiert.



Quelle: BMEL (2021)

DIE PRODUKTIONSMENGEN DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFT SIND BEEINDRUCKEND (2019):



42,6 Mio. t



33,1 Mio. t



10,4 Mio. t



14,9 Mrd.



3,8 Mio. t



5,2 Mio. t



1,1 Mio. t



1,6 Mio. t



1,1 Mio. t

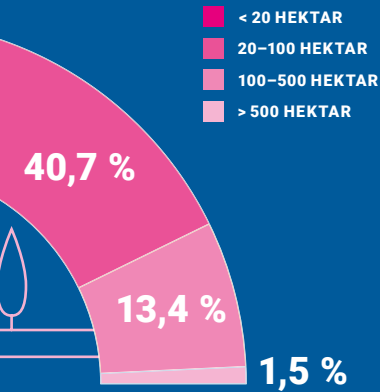


865 Mio. l

Quelle: BMEL (2021)

GRÖßEN NACH

Fläche von weniger als 100 Hektar:
62,5 Hektar.

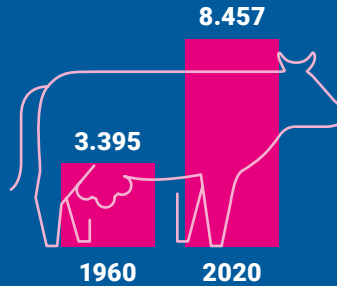


NUTZTIERE LEISTEN IMMER MEHR.

MILCHLEISTUNG EINER KUH

(kg Milch pro Jahr)

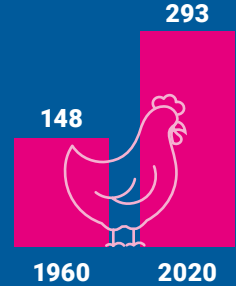
+149 %



LEGELEISTUNG EINER HENNE

(Eier pro Jahr)

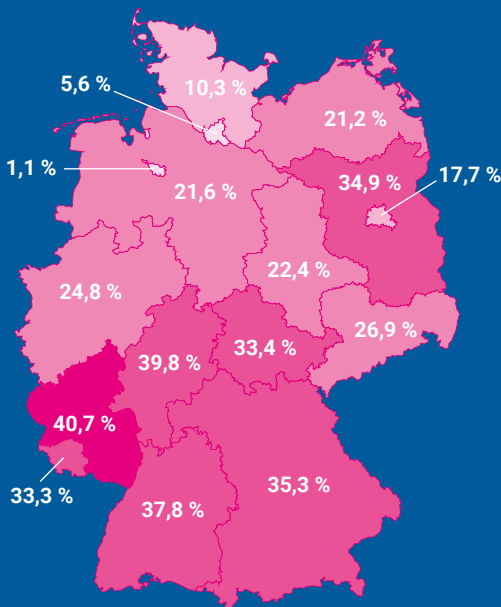
+98 %



Quelle: BLE (2021)

ANTEIL DER WALDFLÄCHE (2020)

Etwa ein Drittel der Fläche Deutschlands ist mit Wald bedeckt.

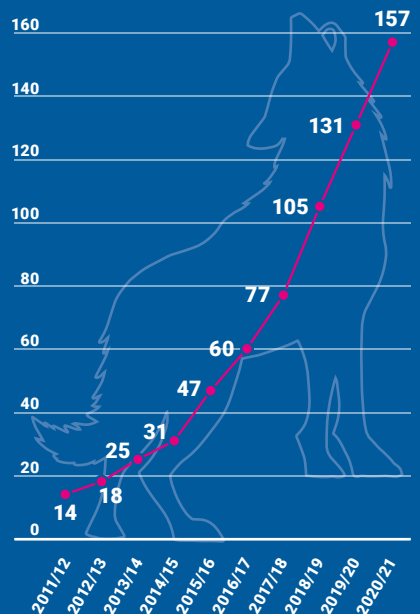


DEUTSCHLAND GESAMT: 29,8 %

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021)

ZAHL DER WOLFSRUDEL IN DEUTSCHLAND

Die Rückkehr des Wolfs ist ein Erfolg für den Artenschutz in Deutschland.



Quelle: DBBW, Bundesamt für Naturschutz (2021)

4 Jagd und Natur im Einklang

Beinahe 400.000 Menschen in Deutschland besitzen einen Jagdschein. Jägerinnen und Jäger sind staatlich lizenzierte Umweltschützer. Sie erhalten die Lebensgrundlagen der Wildtiere in Deutschland und erzeugen dabei hochwertige und gesunde Lebensmittel. In der deutschen Kulturlandschaft können sich die Wildtierbestände nicht selbst regulieren. Ohne eine gezielte Jagd könnten sich einzelne Wildtierarten ungehindert vermehren und in der Folge große Schäden in der Forst- und Landwirtschaft anrichten.

Update für die Zukunft

Die Jägerinnen und Jäger leisten einen wichtigen Beitrag für ein modernes Wildtiermanagement. In diesem Zusammenhang hat die Reduzierung der Schwarzwildpopulation einen besonders hohen Stellenwert. Wildschweine sind nicht nur für beachtliche Wildschäden verantwortlich, sondern gefährden durch die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest die Zukunft der Schweinehaltung. Vor diesem Hintergrund ist die ständige Verschärfung der waffenrechtlichen Richtlinien für Jäger nicht nachvollziehbar. Stattdessen sollte über eine Ausdehnung der jagdlichen Befugnisse sowie der zugelassenen Technik nachgedacht werden. Die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland kann als großer Erfolg für den Natur- und Artenschutz verstanden werden. Damit die Menschen diesem Raubtier auch in Zukunft positiv gegenüberstehen und eine gesellschaftliche Akzeptanz für den Wolf erhalten bleibt, muss die Zahl der Wölfe ausreichend reguliert werden können. Das heißt auch, dass die Hürden für eine regional differenzierte Bestandsanpassung gesenkt werden müssen. Im Kontext der klimaresilienten Umgestaltung der Wälder werden lokale Anpassungen der Wilddichten notwendig sein. Dabei kann allerdings ein pauschaler Waldbau mit der Büchse – also eine massive Reduktion des Wildbestandes – kein erstrebenswerter Ansatz sein. Denn klar ist: Eine nachhaltige Kulturlandschaft kann nur bestehen, wenn Wald und Wild in Einklang leben.

Abb. 5 | Es gibt immer mehr Wölfe in Deutschland. In einigen Bundesländer kommt es hierdurch vermehrt zu Schäden.

Zahl der Nutztierangriffe durch Wölfe in 2020

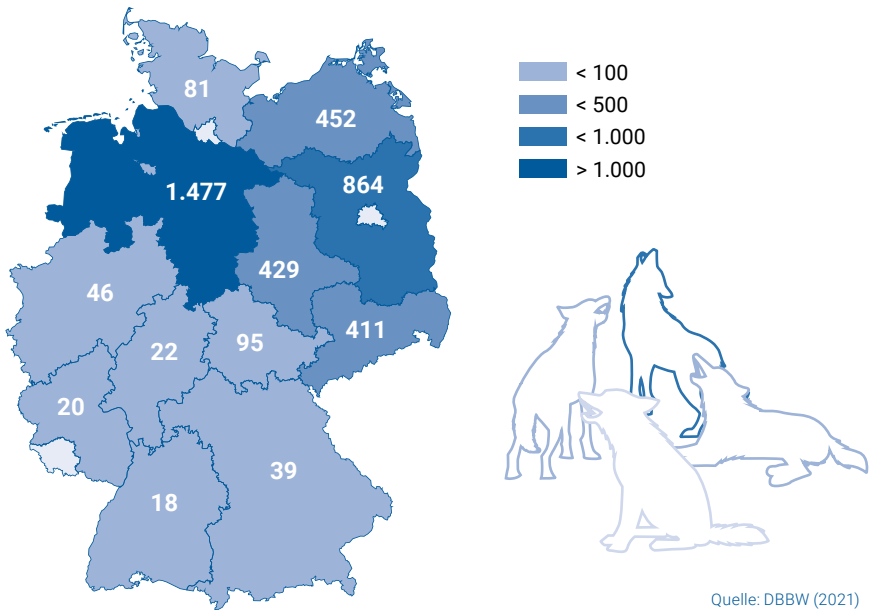
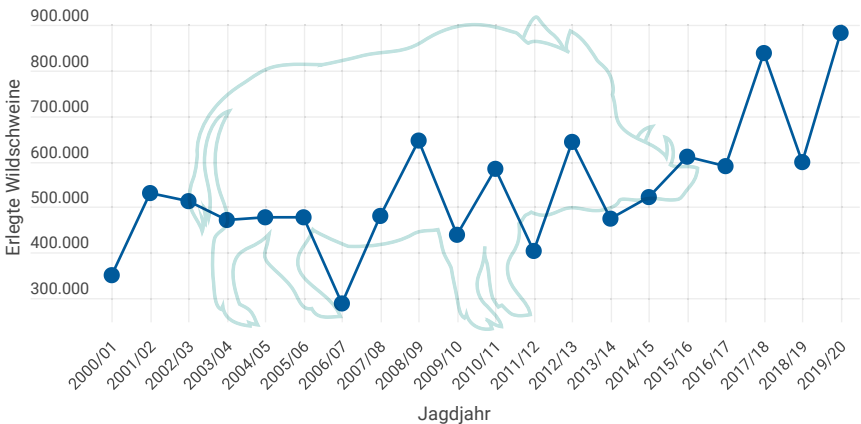


Abb. 6 | Erlegte Wildschweine in Deutschland

Die moderne Landwirtschaft schafft beste Bedingungen für die Bestandsentwicklung von Wildschweinen. Inzwischen gibt es allerdings zu viele. Nur ausgeprägter Jagddruck kann dieses Ungleichgewicht auflösen und das Voranschreiten der Afrikanischen Schweinepest verlangsamen.



5 Verantwortungsvolle Tierhaltung

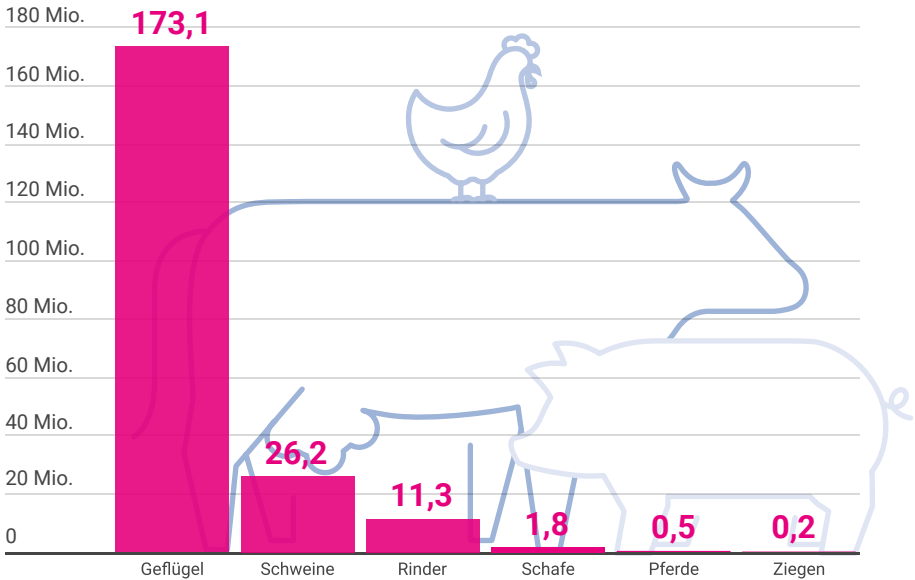
Zwei von drei landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland halten Tiere. Der Bestand an Nutztieren liegt hierzulande bei über 200 Millionen. Die Landwirtinnen und Landwirte haben ein hohes Interesse an bestmöglichen Haltungsbedingungen. Auch bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern entsteht ein immer größeres Bewusstsein für die Herkunft der konsumierten Tierprodukte. Gut verständliche Tierlabels können ihnen helfen, informierte Konsumententscheidungen zu treffen und auch direkt Verantwortung zu übernehmen. Die Fülle an verschiedenen Kennzeichnungen, die derzeit auf dem Markt existieren, sorgt jedoch eher für Verwirrung und wenig Vergleichbarkeit.

Update für die Zukunft

Es braucht europaweit einheitlich hohe und verbindliche Tierschutzstandards. Damit informierte Konsumententscheidungen getroffen werden können, sollten alle tierischen Produkte aus der EU eine länderübergreifende Tierwohlkennzeichnung erhalten. Dieses Label muss einfach und transparent Aufschluss über Haltungsbedingungen und Herkunft geben. Auch eine höhere Zahlungsbereitschaft für Produkte mit hohem Tierwohlstandard ist eng mit einer Kennzeichnung verbunden. Die höheren Erträge kommen in der Folge den Betrieben und damit auch dem Tierwohl zugute. Damit in Zukunft noch stärker in die Verbesserung der Tierhaltung investiert werden kann, benötigen Betriebe die richtigen Rahmenbedingungen. Das derzeitige Bau- und Umweltrecht verhindert noch viel zu häufig tierfreundliche Stallanpassungen. Diese Hürden müssen schnellstmöglich gesenkt werden. Zudem braucht es eine Überarbeitung der EU-Regelungen zu Tiertransporten. Unwürdige Transporte lebender Tiere in Staaten, die nicht die EU-Mindeststandards des Tierschutzes einhalten, müssen verhindert werden. Technische Lösungen, wie die Geschlechtererkennung im Ei, müssen rasch in die praktische Anwendung überführt werden.

Abb. 7 | Nutztierbestand in Deutschland (2020)

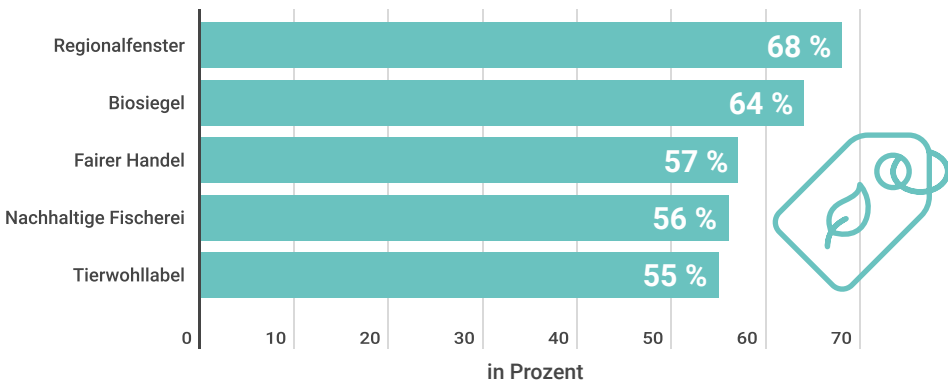
In Deutschland werden insgesamt über 200 Millionen Nutztiere gehalten.



Quelle: Statistisches Bundesamt (2021)

Abb. 8 | Auf welches Siegel achten Sie beim Kauf meistens oder immer?

Lebensmittelkennzeichnungen spielen schon heute eine wichtige Rolle beim Kauf von Lebensmitteln.



Quelle: BMEL (2021)

6 Klimafolgenanpassung möglich machen

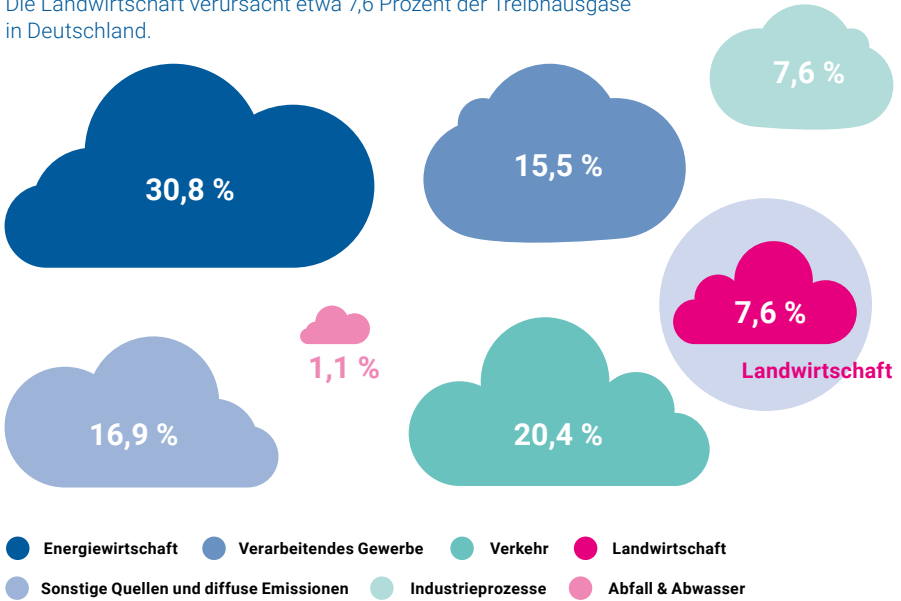
Landwirtschaftliche Betriebe werden von den Folgen des Klimawandels unmittelbar getroffen. Die Zunahme von Extremwetterereignissen schadet den Böden und schafft schwer kalkulierbare Ertragssituationen. Gleichzeitig trägt die Landwirtschaft mit etwa 7,6 Prozent einen signifikanten Anteil der deutschen Treibhausgasemissionen. Doch die Klimaangepasste Nutzung von Agrarflächen bietet auch ein enormes konventionelles Potenzial zur Kohlenstoffbindung.

Update für die Zukunft

Durch die Bindung von Kohlenstoff in Böden und Wäldern leisten Land- und Forstwirtschaft seit jeher einen Beitrag zum Klimaschutz. Dies muss angemessen honoriert werden. Der europäische Emissionshandel sollte daher langfristig möglichst alle Klimaeffekte aus Land- und Forstwirtschaft berücksichtigen. Gleichzeitig müssen sich landwirtschaftliche Betriebe bestmöglich auf Klimaveränderungen vorbereiten können. Wissenschaftliche Erkenntnisse legen nahe, dass Dürren, Starkregen und Stürme häufiger werden. Daher bieten wiederholte Auszahlungen kurzfristiger Hilfsleistungen kaum Perspektiven. Stattdessen benötigen die Betriebe verlässliche Rahmenbedingungen, damit sie selbst mit Ertragsschwankungen umgehen können. Konkret heißt das: Die Anpassung der Erwerbsstrukturen an die neuen Bedingungen müssen unterstützt werden. Begleitend kann durch die Züchtung und Auswahl widerstandsfähiger Sorten und Fruchtfolgen die kontinuierliche Versorgung des europäischen Marktes abgesichert werden. Auch insgesamt benötigt der Sektor mehr Gestaltungsspielräume. Die Züchtung von klimarobusten Pflanzensorten erfordert stärkere Unterstützung. Die primäre Funktion der Landwirtschaft – die zuverlässige und sichere Versorgung mit gesunden und erschwinglichen Nahrungsmitteln – muss bei allen Maßnahmen im Fokus bleiben.

Abb. 9 | Treibhausgasemissionen nach Quellen (2019)

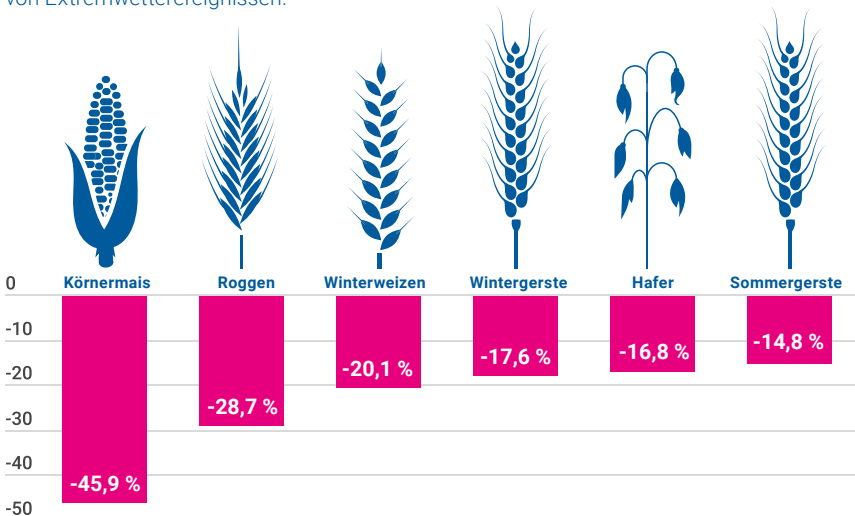
Die Landwirtschaft verursacht etwa 7,6 Prozent der Treibhausgase in Deutschland.



Quelle: UBA (2021)

Abb. 10 | Veränderung des Ernteertrags (2018 vs. 2017)

Die Auswirkungen des Hitzesommers 2018 sind ein Beispiel für die Folgen von Extremwetterereignissen.



Quelle: DBV (2018)

7 Eine moderne Waldschutzoffensive

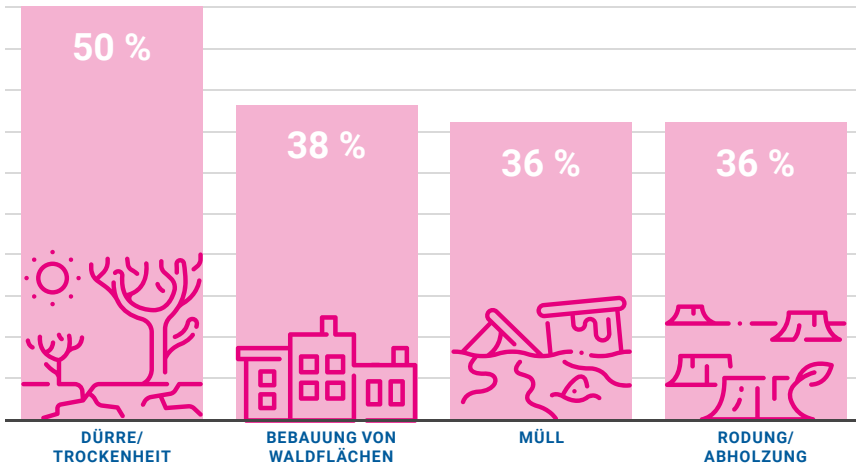
Etwa ein Drittel der Fläche Deutschlands ist bewaldet. Doch der Zustand des deutschen Waldes ist schlecht. Die Trockenheit der vergangenen Jahre und das wachsende Schädlingsaufkommen macht den Forsten zu schaffen. Dabei wird das Holz dringend in der Wirtschaft benötigt und ist auch global ein gefragter Rohstoff. Jedes Jahr werden 127 Millionen Tonnen CO₂ in den deutschen Wäldern gebunden. Gleichzeitig erzeugt der Wald in Deutschland das ein- bis eineinhalbfache des Sauerstoffs, den die Einwohner zum Atmen brauchen.

Update für die Zukunft

Gesunde Wälder sind für Klima, Umwelt und Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Der derzeitige Zustand des deutschen Waldes erfordert schnelles Handeln und eine wirksame Waldschutzoffensive. Es braucht zunächst ein modernes Waldmonitoring, das bundesweit Kennzahlen zum Schädlingsbefall und zum Ausmaß von Wetterschäden liefert. So erhält man ein flächendeckendes und unverfälschtes Bild vom Zustand der deutschen Wälder. Durch die zunehmende Trockenheit braucht es effektivere Maßnahmen zum Brandschutz. Hierzu benötigen Feuerwehren die nötige fachliche Ausbildung und Ausrüstung. Auch der Wald muss sich an den Klimawandel anpassen. Bei der Aufforstung sollten klimaresiliente und wirtschaftlich verwertbare Baumarten genutzt werden. Es braucht eine aktive Förderung für Naturverjüngungspotenziale und passende Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Waldbau, denn ein bewirtschafteter Wald bindet mehr Kohlenstoff. Gleichzeitig ist die Klimaschutzleistung des Waldes angemessen zu honorieren. Um dies zu erreichen, könnte die natürliche CO₂-Bindung von Wäldern im europäischen Emissionshandel berücksichtigt werden. So erhalten die von Katastrophen geschädigten Waldbesitzerinnen und -besitzer den nötigen Anreiz, auch weiterhin in die Bewirtschaftung ihrer Wälder zu investieren. Auch international braucht es einen konsequenten Schutz bestehender Waldgebiete und Anreize, um verlorene Ökosysteme wiederherzustellen.

Abb. 11 | Was sind die größten Herausforderungen für den Wald?

75 Prozent der Deutschen sorgen sich um den Wald. Dürre und Trockenheit wird dabei als größte Herausforderung beschrieben.



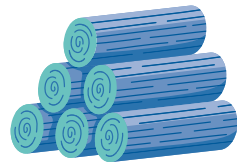
Quelle: SINUS-Institut, YouGov (2021)

Abb. 12 | Wald- und Forstwirtschaft in Deutschland

Die deutschen Wälder werden nachhaltig bewirtschaftet.

122 Mio.
Kubikmeter Holz
wachsen pro Jahr nach

76 Mio.
Kubikmeter Holz
werden pro Jahr geerntet



Quelle: DBV (2018)

